

Hartmann Schedel,
Buch der Croniken und geschichten,
Nürnberg 1493



Kurt Brunner, München

Die Karten der *Schedelschen Weltchronik* der Sammlung Woldan

Einleitung

In der Sammlung Woldan befindet sich auch ein kürzlich restauriertes Exemplar vom *Buch der Chroniken und geschichten mit figuren und bildnussen von anbeginn der welt bis auf diese unnserre Zeit* von Hartmann Schedel, das 1493 in Nürnberg bei Anton Koberger gedruckt wurde. Das Buchwerk ist umfanglich, es hat ein Format von 33 x 47 cm und umfasst beinahe sechshundert Seiten.¹ Von der sog. *Schedelschen Weltchronik* wurden siebenhundert Exemplare gedruckt, davon dürften heute noch rund dreihundert Exemplare existieren.² Die *Schedelsche Weltchronik* ist die deutsche Übersetzung des einige Monate davor beim selben Verleger in gleicher Ausstattung erschienenen Werks *Liber Chronicarum*.³ Hartmann Schedels Weltchronik zählt zu den bedeutendsten verlegerischen Leistungen des Inkunabelzeitalters.

Beide Buchwerke sind mit 1.800 Holzschnitt-Illustrationen von Michael Wolgemut und Wilhelm Pleydenwurff ausgestattet, und zwar mit 29 doppelseitigen Stadtansichten und zwei Karten.

¹ Siehe die kürzlich erschienene prächtige und kommentierte Faksimilierung: H. Schedel, *Weltchronik. Kolorierte Gesamtausgabe von 1493. Einleitung und Kommentar* von Stephan Füssel, Köln 2005.

² Gegenwärtig liegen Antiquariatspreise bei bis zu 200.000 Euro.

³ Von der lateinischen Auflage wurden 1.400 Ausgaben gedruckt; sie ist mit über 650 Seiten umfanglicher als die deutsche.

Bei den beiden Karten handelt es sich um

- eine Weltkarte und
- eine *Germania-Karte*⁴ des Hieronymus Münzer.

Im Exemplar der Wiener Sammlung Woldan ist in der vorderen Innenseite des Einbands zudem ein etwas beschädigtes Wandkarten-Fragment einer *Germania-Karte* mit der deutschen Ostseeküste eingeklebt. Dieses erweist sich als Abkömmling einer Etzlaub-Karte.⁵

Die Weltkarte (Abb. 1) ist ptolemäischen Ursprungs; die Germania-Karte (Abb. 4) beruht auf der verloren gegangenen Karte des Nikolaus Cusanus, entstanden um 1450. Die zusätzliche Germania-Karte der Sammlung Woldan (Abb. 7) ist vom Etzlaub-Typ. Die beiden Germania-Karten beruhen also auf den ersten beiden modernen Germania-Karten.⁶

Die Weltkarte

Die Karte (Format 24,5 x 33,5 cm) ist auf den Blättern 12v und 13r in den Text integriert. Links davon, auf Blatt 12v sind in einer senkrechten Leiste sieben Fabelwesen abgebildet.⁷ Um die Karte (Abb. 1) sind als Ausschmückungen die Söhne Noahs Japhet, Sem und Ham angeordnet. Links unten werden in einem lateinischen Text die Hauptwinde beschrieben. Im Kartenrahmen sind diese zwölf Winde eingetragen. Die Karte ist sehr spärlich beschriftet; im Zentrum der Karte findet sich *Hierusalem* als Verweis zur Heilsgeschichte und zu den mittelalterlichen Weltkarten. Die weitere

⁴ Vgl. zum politisch und historisch neutralen Begriff „Germania-Karte“ P. H. Meurer, *Mappae Germaniae. Die schönsten und bedeutendsten Deutschlandkarten von 1492 bis 1803*, Neustadt an der Saale 1984, 7: [...] *die Gattung der Germania-Karten . [...] zeigen das Territorium des alten Deutschen Reiches und damit Mitteleuropa von Flandern bis Ostpreußen und von Schleswig bis zur Adria* [...].

⁵ Dies ist nicht ganz ungewöhnlich, so ist in einem der Exemplare der *Schedelschen Weltchronik* der Bayerischen Staatsbibliothek, München (vgl. BSB, 2 Inc.c.a. 2918-331, a) – dem Handexemplar Hartmann Schedels – die *Romweg-Karte* von Erhard Etzlaub, die *Ursprungskarte* unseres zusätzlichen Kartenausschnitts der Sammlung Woldan, eingeklebt.

⁶ Siehe hierzu umfassend P. H. Meurer, *Corpus der älteren Germaniakarten. Ein annotierter Katalog der gedruckten Gesamtkarten des deutschen Raumes von den Anfängen bis um 1650*, Alphen aan den Rijn 2001.

⁷ Solche Fabelwesen sind in der Chronistik stets vertreten.



Abb.2: Weltkarte der gedruckten Ptolemäus-Ausgabe von Bologna 1477
(Verkleinerung)

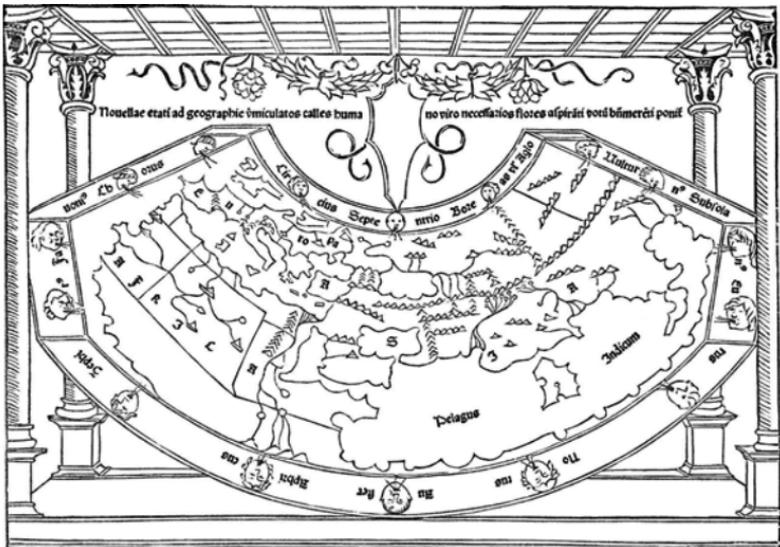


Abb.3: Weltkarte aus *De situ orbis* des Pomponius Mela, 1482 von Erhard Ratdold
gedruckt (Verkleinerung)

Kartenbeschriftung ist sehr karg. Meeresflächen sind mit wellenartig angeordneten Linien ausgefüllt. Flüsse sind doppellinig geschnitten; sie haben fast alle ihren Ursprung in großen Quellseen. Gebirgszüge sind in der „Maulwurfshügel-Manier“ eingetragen.

Als Vorlage dieser ptolemäischen Weltkarte wird häufig jene der 1482 – also nur wenige Monate vor der Weltchronik – gedruckten Ulmer Ptolemäus-Ausgabe genannt. Aber schon ein erster visueller Vergleich ergibt, dass dies nicht sein kann. Unsere Weltkarte in der *Schedelschen Weltchronik* ähnelt vielmehr jener der ersten acht Handschriften (erste Rezension bzw. Handschriften A) des Nicolaus Germanus⁸, die zwischen 1460 und 1466 entstanden.⁹ Eine dieser Handschriften, der Codex Neapolitanus latinus V.F. 32 der Bibliotheca Nazionale Neapel war Vorlage für die 1477 gedruckte Ptolemäus-Ausgabe von Bologna (Abb. 2). Allerdings zeigen diese Ptolemäus-Ausgaben noch eine ältere Version der afrikanischen Westküste. Direkte Vorlage der Weltkarte war eine Weltkarte in der 1482 von Erhard Ratdolt in Venedig gedruckten Ausgabe von *De situ orbis* des römischen Geographen Pomponius Mela¹⁰ (Abb. 3), die sich auch in der Bibliothek von Hartmut Schedel befand.

⁸ Der Benediktinermönch Nicolaus Germanus, der um 1420 in Reichenbach bei Regensburg geboren wurde, wirkte zwischen ca. 1460 und 1466 in Florenz, vgl. hierzu L. Böninger, Die Deutsche Einwanderung nach Florenz im Spätmittelalter (*The medieval Mediterranean* 60), Leiden 2006, 334-348.

⁹ Die Weltkarte baut hier noch auf die erste ptolemäische Weltkartenprojektion mit geradlinigen Meridianen auf; erst die späteren Handschriften (zweite und dritte Rezension bzw. Handschriften B und C) des Nicolaus Germanus weisen die zweite ptolemäische Weltkartenprojektion mit den gekrümmten Meridianen auf.

¹⁰ Siehe C. Reske, Die Produktion der Schedelschen Weltchronik in Nürnberg. *The Production of Schedel's Nuremberg Chronicle* (Mainzer Studien zur Buchwissenschaft 10), Wiesbaden 2000, 180 und V. v. Loga, Die Städteansichten in Hartmut Schedels Weltchronik, in *Jahrbuch der der Königlichen Preußischen Kunstsammlungen* 9 (1888), 93-107, hier: 105 sowie 184-192.

Die Germania-Karte des Hieronymus Münzer

Die Germania-Karte des Hieronymus Münzer¹¹ hat ein Format von 31 x 47 cm und ist als Doppelblatt ohne Blattnummer auf den Blättern 286v und 287r am Schluss des Bandes zu finden.

Der Ursprung der Karte

Diese Karte der *Schedelschen Weltchronik* hat indirekt die Karte des Gelehrten und Kirchenpolitikers Nikolaus Cusanus, die um 1450 entstanden sein muss, zur Grundlage.¹² Der Inhalt des nicht erhaltenen Kartenmanuskripts dieser ersten modernen Karte Mitteleuropas ist jedoch in handgezeichneten und gedruckten Karten erhalten geblieben.

So fertigte der bis 1496 in Florenz wirkende Henricus Martellus Germanus¹³ um 1490 drei Abschriften der Cusanus-Karte als nordorientierte Kartenmanuskripte im ungefähren Maßstab 1:4 Mio. an. Seine Germania-Karten der sog. Redaktion A oder Martellus-Redaktion der Cusanus-Karte finden sich als lateinische Handschriften¹⁴:

- 11 Vgl. F. Wawrik, Von den Anfängen der österreichischen Kartographie bis zur Zweiten Türkenbelagerung Wiens (1693), in: I. Kretschmer – J. Dörflinger – F. Wawrik (Hrsg.), *Österreichische Kartographie. Von den Anfängen im 15. Jahrhundert bis zum 21. Jahrhundert* (Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie 15), Wien 2004, 11-73, hier: 26f.; Zur Biographie des Hieronymus Münzer vgl. Ders., *Hieronymus Münzer – Arzt, Reisender, Geograph, Diplomat* (im zweiten Band des vorliegenden Sammelbandes, S. 515-536) sowie W. Iwanczak, *Die Kartenmacher. Nürnberg als Zentrum der Kartographie im Zeitalter der Renaissance*, Darmstadt 2009.
- 12 Nach P. H. Meurer, Zur Systematik der Cusanuskarte: Überlegungen aus der Sicht der rheinischen Landeskunde. in: *Kartographische Nachrichten* 33 (1983), 219-225 ist [...] *über sie ist wenig mehr bekannt, als die Tatsache, dass es sie gegeben hat.*
- 13 Martellus Germanus wurde vermutlich als Heinrich Hammer in Schlüsselfeld bei Bamberg geboren und wirkte von 1448 und 1496 in Florenz, vgl. L. Böninger, *Die Deutsche Einwanderung*, 2006.
- 14 Siehe hierzu Peter H. Meurer, Corpus der älteren Germaniakarten, 2001 und Kurt Brunner und Thomas Horst, 850 Jahre München – 550 Jahre München in Karten, in: *Kartographische Nachrichten* 59 (2009), 83-91, hier: 84f.

- im Codex Florentianus Bechiana Latinus, Biblioteca Nazionale Florenz,
- in der Bibliothèque du Musée Condé Chantilly,
- in einer unsignierten Ptolemäus-Ausgabe der Universitätsbibliothek Leiden.

Dem Leidener Exemplar – das heute wegen eines Wasserschadens nahezu unlesbar ist¹⁵ – folgt sehr genau eine erste gedruckte Germania-Karte.¹⁶ Diese um 1490 etwas grob in Kupfer gestochene Karte stammt vom Florentiner Kartographen und Verleger Francesco Roselli und hat einen ungefähren Maßstab von 1:4 Mio.¹⁷ Der Kupferstich ist eine Quelle weiterer Karten, so auch für die Germania-Karte von Hieronymus Münzer der Weltchronik von Hartmann Schedel. In einigen Teilen weicht Münzers Germania-Karte von dieser Vorlage allerdings ab, nicht aber in den beiden näher zu betrachtenden Gebieten Voralpenland und Ostseeküste. Möglicherweise hat Hieronymus Münzer nicht nur den Kartendruck von Francesco Roselli, sondern auch die Kartenmanuskripte von Henricus Martellus Germanus oder gar deren Vorlage aus der Hand des Nicolaus Cusanus nutzen können.

Die 1492 in Eichstätt gedruckte sog. *Eichstätter Cusanus-Karte* der Redaktion B der Cusanus-Karte bzw. die Entwurfszeichnung des Nicolaus Germanus kannte Hieronymus Münzer offensichtlich nicht.

Der Holzschnitt von 1493

Die von Michael Wolgemut etwas grob in Holz geschnittene rechteckige Karte ist die erste in ein Buch eingebundene gedruckte Germania-Karte. Sie reicht aber weit über diesen Raum hinaus: im Norden bis zu den britische Inseln und Skandinavien, im Osten zum Schwarzes Meer (Abb. 4). Die Karte ist schlicht gehalten und bleibt ohne Kartenrahmen, am Kartenrand sind die Bezeichnungen der Himmelsrichtungen angebracht: *Mitnacht*, *Orient*, *Mitag* und *Occident*.

¹⁵ Der Karteninhalt ist durch eine Nachzeichnung von August Wolkenhauer vom Jahre 1907 erhalten, vgl. A. Herrmann, Die ältesten Karten von Deutschland bis Gerhard Mercator, Leipzig 1940, Karte Nr. 2.

¹⁶ Siehe P. H. Meurer, Corpus der älteren Germaniakarten, 2001.

¹⁷ Das einzige erhaltene Exemplar befindet sich in der Biblioteca Centrale, Florenz.



Abb.5: Ausschnitt Alpenvorland aus der Germania-Karte von Francesco Roselli, um 1490 (Verkleinerung)



Abb.6: Ausschnitt Ostseeküste aus der Germania-Karte von Francesco Roselli, um 1490 (Verkleinerung)

Ähnlich wie bei der Weltkarte der *Schedelschen Weltchronik* sind die Meeresflächen durch wellenförmige Linien gefüllt. Umfangreich sind Fließgewässer eingetragen; dabei kommt es zu Bifurkationen, so entwässern Saale und Main – wie auch in der Roselli-Karte – sowohl über Rhein und Elbe. Ähnliches kommt auch in der Darstellung der Alpen vor. Die Gebirgszeichnung erfolgt in der „Maulwurfshügel-Manier“; die Gebirgszüge bleiben aber namenlos. Die Alpen erhalten bereits eine differenzierte Gliederung in Längs- und Quertäler. Beschriftet sind Länder, Flüsse und Siedlungen. Die wenigen Ortsnamen sind willkürlich angeordnet und bleiben ohne Ortssignaturen.

Das Alpenvorland

Abb. 5 gibt in einem Ausschnitt das Alpenvorland aus der Germania-Karte des Francesco Roselli um 1490 wieder.

Unsere Karte des Hieronymus Münzer (Abb. 4) weist die Ländernamen *Svevia*, *Bavaria* und *Austria* auf. Die Donau (*Danubia fl*) fließt wie in den Ptolemäus-Ausgaben nach einem – nahezu rechtwinkligen – Knick bei Ulm fast geradlinig nach Osten, also ohne ein Donauknie bei Regensburg und nördlich von Budapest. Als südliche Zubringerflüsse sind eingetragen und beschriftet: Iller (*Iler fl*), Lech (*Licus fl*), Isar (*Isara fl*), Inn (*Enos fl*), Mur (*Mur Fl*), und Drau (*Drava fl*); gegenüber der Roselli-Karte fehlt die in den Inn fließende Salzach und die Leitha.

Als Siedlungen – ohne Ortssignatur – sind für Schwaben und Altbayern Augsburg (*Augusta*), München (*Monichen*)¹⁸, Regensburg (*Ratisbona*), und Passau (*Bassau*) eingetragen. In Österreich sind es Salzburg (*Saltzburg*), Steyr (*Steyer*), Wien (*Wienna*), Wiener Neustadt (*Nova cini-tas*) und Judenburg (*Judenburg*); im Alpenraum findet sich noch Villach.

Die deutsche Ostseeküste

Die Deutsche Ostseeküste in Münzers Germania-Karte verläuft wie in der Roselli-Karte (Abb. 6) ziemlich geradlinig von Lübeck

¹⁸ In der Roselli-Karte und gleichfalls in der ihr als Vorlage dienenden Leydener Handschrift (genauer: in der Nachzeichnung von August Wolkenhauer vom Jahre 1907, vgl. A. Herrmann, *Die ältesten Karten*) ist München (*monaco*) übrigens doppelt eingetragen; siehe hierzu K. Brunner – T. Horst, *850 Jahre München*, 84.

(*Lubick*) in östlicher Richtung; allerdings nicht exakt in östlicher Richtung, wie in der vierten Europa-Karte der Ptolemäus-Ausgaben. Wie in Ptolemäus-Ausgaben ist aber Dänemark stark nach rechts geknickt. Weiterhin fehlt die Insel Rügen.

Eingetragen sind die Küstenstädte Rostock und Danzig (*Dantzg*). Da die Namen keinen Ortssignaturen zugewiesen sind, ist eine genaue Platzierung nicht möglich. So kommt der Kartename Greifswald (*Grispall*) direkt an die Küste und Stettin (*Stetin*) ins Landesinnere. Die Oder (*Ader fl*) fließt ins Stettiner Haff, die Weichsel (*Vistula fl*) in die Danziger Bucht. Die Seen der Mecklenburgischen Seenplatte sind zu einem See zusammengefasst, die (unbeschriftete) Havel führt fälschlicherweise zur Oder. Im Landesinneren finden sich die Gebietsbezeichnungen *POMERN*, *Marchia* und *Marchia Nova*, sowie *Prussia* und *Germania Magna*.

Skandinavien

Münzers Germania-Karte der *Schedelschen Weltchronik* beinhaltet in ihrem oberen rechten Teil die Ostsee; am nordwestlichen Rand sind stark zusammengedrückt Irland, Britannien¹⁹, Island und die skandinavische Halbinsel dargestellt. Die Roselli-Karte (Abb. 6) und die ihr zugrunde liegende Handschrift der Universitätsbibliothek Leiden zeigen aber lediglich die Ost- und Nordseeküste und den südlichen Teil Dänemarks. Die Darstellung Skandinaviens stammt wohl von der Nordeuropa-Karte, einer *Tabula moderna*, der 1482 gedruckten Ulmer Ptolemäus-Ausgabe.²⁰

Eine erste *Tabula moderna* Nordeuropas befindet sich bereits 1428 im *Codex Nanceanus latinus 441* der Bibliothéque Municipale, Nancy. Anreger und Auftragsgeber dieser Nordeuropa-Karte war der französische Kardinal Guillaume Fillastre; er verwertete das Wissen des dänischen Humanisten Claudius Clavus.²¹ Dieser folgten noch bis 1490 zehn weitere Handschriften mit Nordeuropa als *Tabula moderna*

¹⁹ Schottland ist von England durch eine Meerenge getrennt.

²⁰ Die Ulmer Ptolemäus-Ausgabe hat die Handschriften des *Codex Wolfeggianus latinus* des Nicolaus Germanus, der in der Schlossbibliothek in Wolfegg/Württemberg verwahrt wird, als Grundlage.

²¹ Vgl. J. Babicz, Nordeuropa in den Atlanten des Ptolemaeus, in: D. Unverhau – K. Schiezel (Hrsg.), Das Danewerk in der Kartographiegeschichte Nordeuropas, Neumünster 1993, 107-126.

in lateinischen Ptolemäus-Codices. Diese Handschriften haben etwas unterschiedliche Inhalte und können in drei Versionen eingeteilt werden²².

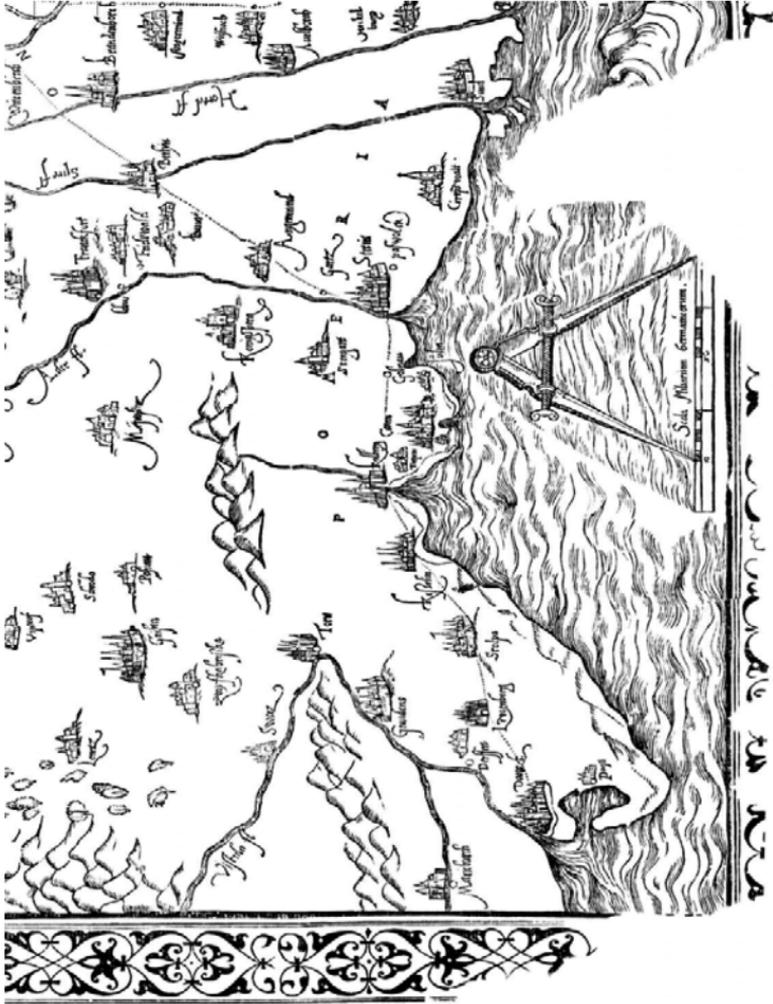


Abb.7: Kartenfragment der Schedelschen Weltchronik der Sammlung Woldan, Wien
(Verkleinerung)

²² Vgl. K. Brunner, Nordeuropa-Darstellungen in den Ptolemäus-Ausgaben am Ende des 15. Jahrhunderts, in: W. Scharfe (Hrsg.), 6. Kartographiehistorisches Colloquium Berlin 1992, Berlin 1994, 19-29.

Das eingebundene Kartenfragment

Das auf der vorderen Innenseite des Exemplars der *Schedelschen Weltchronik* der Sammlung Woldan quer eingeklebte Kartenfragment (Format 30 x 40 cm) zeigt südorientiert die deutsche Ostseeküste (Abb. 7) und erweist sich als Abkömmling der Romweg-Karten des Erhard Etzlaub.

Der Ursprung des Kartenfragments

Unabhängig und losgelöst von der vorausgegangenen Germania-Karte des Nikolaus Cusanus und ihren Abkömmlingen entsteht kurz vor 1500 eine zweite wichtige Darstellung Mitteleuropas. Der Nürnberger Arzt, Kompassmacher und Astronom Erhard Etzlaub schuf die Karte *Das ist der Rom-Weg von meyen zu meyen [...] durch deutsche lantt*. Diese rechteckige, südorientierte Plattkarte wurde als Holzschnitt gedruckt (Maßstab ca. 1:5 Mio.) und in ihr sind die wichtigsten Pilgerwege (ausgewiesen mit punktierten Linien) für das *Heilige Jahr 1500* nach Rom eingetragen. Die *Romweg-Karte* ist in mehreren Exemplaren erhalten, die von drei Zuständen des Druckstocks gedruckt wurden. Ihr folgt die Karte *Das seyn dy lantstrassen durch das Romisch reych [...]*, gedruckt von *Georg glogkendon zu Nurnbergk 1501*. Diese *Landstrafen-Karte* ist in vielen Teilen identisch mit der *Romweg-Karte*, ist jedoch im Westen bis nach Mittelfrankreich und geringfügig im Süden erweitert²³.

Mit der südorientierten Romweg-Karte von Erhard Etzlaub entstand vor fünfhundert Jahren schlagartig ein moderner Kartentyp mit bemerkenswerter Genauigkeit²⁴. Abb. 8 zeigt das Alpenvorland von der Donauquelle bis Wien. Das Donauknie bei Regensburg ist nun erstmals in einer Karte eingetragen. Die Deutsche Ostseeküste mit

²³ Vgl. K. Brunner, Erhard Etzlaubs Karte, Die Landstraßen durch das Römische Reich, in: R. Buzin – T. Wintges (Hrsg.), Kartographie 2001 - multidisziplinär und multimedial. Beiträge zum 50. Deutschen Kartographentag, Heidelberg 2001, 43-54 sowie H. Krüger, Erhard Etzlaub's „Romweg“-Map and its Dating in the Holy Year of 1500, in *Imago Mundi* 8 (1951), 17-26 und A. Wolkenhauer, Der Nürnberger Kartograph Erhard Etzlaub, in: *Verhandlungen des 16. Deutschen Geographentages zu Nürnberg*, Wiesbaden 1907, 124-146.

²⁴ Siehe K. Brunner, Erhard Etzlaubs Karte, 2001.



Abb.8: Ausschnitt Alpenvorland aus *Romweg-Karte* von Erhard Etzlaub, vor 1500
(Verkleinerung)



Abb.9: Ausschnitt Ostseeküste aus *Romweg-Karte* von Erhard Etzlaub, vor 1500
(Verkleinerung)

Mecklenburg und angrenzenden Gebieten (Abb. 9) ist ziemlich fehlerhaft, vor allem bei der Darstellung der Wasserläufe. So münden Spree und Havel in die Ostsee statt über die Elbe zur Nordsee²⁵.

Derivate der Etzlaub-Karten

Der Inhalt der Romweg-Karte von Erhard Etzlaub wirkte stark nach. Als erste Abkömmlinge sind Karten von Martin Waldseemüller zu benennen: die *Tabula moderna Germanie* seiner Ptolemäus-Ausgabe, die 1513 und 1520 in Straßburg erschien sowie die großformatige Wandkarte *Carta Itineraria Europae*, gedruckt 1511 sowie 1520.

Abkömmlinge der Etzlaub-Karten waren mehrfach auch Karten des französischen Verlegers Jérôme de Gourmont; hierzu sind auch Wandkarten zu zählen²⁶.

Der Holzschnitt um 1545

Das auf dem vorderen Buchdeckel eingeklebte Kartenfragment der *Weltchronik* von Hartmut Schedel der Sammlung Woldan (Abb. 7) gehört zu einer der als Holzschnitt gedruckten Wandkarten von vier Stöcken auf vier Blättern von Jérôme de Gourmont. Das einzige bekannte vollständige Exemplar dieser *VNIVERSAE GERMANIAE DESCRIPTIO* befindet sich in der British Library, London²⁷.

Unser Fragment (Blatt 3) beinhaltet die Deutsche Ostseeküste von Marienburg (*Marienburg*) bis Rostock. Die Küstenlinie weicht stark von jener der *Romweg-Karte* ab und ist offensichtlich richtiger als

²⁵ Siehe hierzu W. Scharfe – H. Scheerschmidt (Hrsg.), Berlin-Brandenburg im Kartenbild. Wie haben uns die anderen gesehen? Wie haben wir uns selbst gesehen? (Staatsbibliothek zu Berlin – Ausstellungskataloge N. F. 42), Berlin 2000.

²⁶ Vgl. Meurer, *Corpus der älteren Germaniakarten*, 2001, 204f.

²⁷ Eine inhaltlich weitgehend identische Wandkarte (*Beschreibung des weith Berümpften Deutschland*) von 1569 desselben Verlegers befindet sich in der Bayerischen Staatsbibliothek in München; eine Reproduktion ist Beilage zu H. Zimmerer, Hans Sachs und sein Gedicht von den 110 Flüssen des deutschen Landes mit einer zeitgenössischen Karte, Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft München 16, München 1896, 1-50 – Vgl. auch F. Grenacher, The „Universae Germaniae Descriptio“ Map of Jérôme de Gourmont, in: *Imago Mundi* 14 (1959), 55-63.

jene. So ist die Danziger Bucht mit dem Haff besser herausgearbeitet; als in der Vorlage. Die Insel Rügen fehlt wiederum.

Die Anzahl der Siedlungen ist stark reduziert. Die Anzahl der Städte auf dem Romweg von Danzig über Stettin und Berlin entspricht jedoch der *Romweg-Karte*. Gleichfalls stark reduziert ist die Anzahl der Wasserläufe. Wie in der *Romweg-Karte* münden Havel und Spree fälschlich in die Ostsee. Die Landschaft, die zur Küste reicht, ist mit *Pomeria* beschriftet.

Im Bereich des Ostseeraums am unteren Kartenrand findet sich eine Maßstabsleiste für deutsche Meilen (*Scala Miliarium Germanicorum*) mit einem geöffneten Zirkel verziert. Hieraus kann ein Kartenmaßstab von ca. 1:1,5 Mio. hergeleitet werden. Der Kartenrand ist mit einer Ornamentbordüre ausgestattet.

Schluss

Die Existenz der *Schedelschen Weltchronik* im Bestand der Sammlung Woldan zeigt einmal mehr ihre Bedeutung. Das eingeklebte Kartenfragment macht Hartmut Schedels *Buch der Chroniken und geschichten mit figuren und pildnussen von anbeginn der welt bis auf diese unnserer Zeit* dabei zu einer Rarität.

Um die Erschließung der Sammlung Woldan und die wiederholten Hinweise auf ihre Bedeutung hat sich besonders auch Johannes Dörflinger im hohen Maße verdient gemacht.

Literaturverzeichnis

- Babicz J., Nordeuropa in den Atlanten des Ptolemaeus. in: Unverhau D. – Schiezel K. (Hrsg.), *Das Danewerk in der Kartographiegeschichte Nordeuropas*, Neumünster 1993, 107-126.
- Böninger L., *Die Deutsche Einwanderung nach Florenz im Spätmittelalter*, Leiden 2006.
- Brunner K., Nordeuropa-Darstellungen in den Ptolemäus-Ausgaben am Ende des 15. Jahrhunderts, in: Scharfe W. (Hrsg.), *6. Kartographiehistorisches Colloquium Berlin 1992*, Berlin 1994, 19-29.
- Brunner K., Erhard Etzlaubs Karte, Die Landstraßen durch das Römische Reich, in: Buzin R. – Wintges T. (Hrsg.), *Kartographie 2001 – multidisziplinär und multimedial. Beiträge zum 50. Deutschen Kartographentag*, Heidelberg 2001, 43-54.

- Brunner K. – Horst T., 850 Jahre München – 550 Jahre München in Karten, in: Kartographische Nachrichten 59 (2009), 83-91.
- Fischer J., Die Karte des Nicolaus von Cues (vor 1490). Die älteste Karte von Mitteleuropa. (Kartographische Denkmäler der Sudetenländer 1), Prag 1930.
- Grenacher F., The „Universae Germaniae Descriptio“ Map of Jérôme de Gourmont, in: Imago Mundi 14 (1959), 55-63.
- Herrmann A., Die ältesten Karten von Deutschland bis Gerhard Mercator, Leipzig 1940.
- Iwanczak W., Die Kartenmacher. Nürnberg als Zentrum der Kartographie im Zeitalter der Renaissance, Darmstadt 2009.
- Kreuer J. W., Die kartographische Wende von Schedel zu Martellus (Descriptio und Karte), in: Unverhau D. (Hrsg.), Geschichtsdeutung auf alten Karten. Archäologie und Geschichte (Wolfenbütteler Forschungen 101), Wiesbaden 2003, 129-146.
- Kreuer W., Tabulae Mundi. Frühe historische Kartentafeln bis zum Beginn der Neuzeit, Essen 2004.
- Krüger H., Erhard Etzlaub's „Romweg“ – Map and its Dating in the Holy Year of 1500, in Imago Mundi 8 (1951), 17-26.
- Loga V. v., Die Städteansichten in Hartmut Schedels Weltchronik, in Jahrbuch der der Königlichen Preußischen Kunstsammlungen 9 (1888), 93-107 und 184-192.
- Meurer P. H., Zur Systematik der Cusanuskarte: Überlegungen aus der Sicht der rheinischen Landeskunde. in: Kartographische Nachrichten 33 (1983), 219-225.
- Meurer P. H., Mappae Germaniae. Die schönsten und bedeutendsten Deutschlandkarten von 1492 bis 1803, Neustadt an der Saale 1984.
- Meurer P. H., Corpus der älteren Germaniakarten. Ein annotierter Katalog der gedruckten Gesamtkarten des deutschen Raumes von den Anfängen bis um 1650, Alphen aan den Rijn 2001.
- Reske C., Die Produktion der Schedelschen Weltchronik in Nürnberg. The Production of Schedel's Nuremberg Chronicle (Mainzer Studien zur Buchwissenschaft 10), Wiesbaden 2000.
- Rücker E., Die Schedelsche Weltchronik. Das größte Buchunternehmen der Dürerzeit. Mit einem Katalog der Stadtansichten (Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg zur deutschen Kunst – und Kulturgeschichte 33), München 1973.
- Scharfe W. – Scheerschmidt H. (Hrsg.), Berlin-Brandenburg im Kartenbild. Wie haben uns die anderen gesehen? Wie haben wir uns selbst gesehen? (Staatsbibliothek zu Berlin – Ausstellungskataloge N. F. 42), Berlin 2000.
- Schedel H., Weltchronik. Kolorierte Gesamtausgabe von 1493. Einleitung und Kommentar von Stephan Füssel, Köln 2005.

- Wolkenhauer A., Der Nürnberger Kartograph Erhard Etzlaub, in: Verhandlungen des 16. Deutschen Geographentages zu Nürnberg, Wiesbaden 1907, 124-146.
- Zimmerer H., Hans Sachs und sein Gedicht von den 110 Flüssen des deutschen Landes mit einer zeitgenössischen Karte (Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft in München, 16, 1894-1895) München 1896, zgl. Programm des königlichen Maximilian – Gymnasiums für das Schuljahr 1895/96, München 1896.

Sämtliche Abbildungen sind der Faksimilesammlung des Lehrstuhls für Kartographie und Topographie, Universität der Bundeswehr München entnommen.

Zum Autor

Kurt Brunner, geb. 1945, Univ.-Prof. Dr.-Ing., Lehrstuhl für Kartographie und Topographie der Universität der Bundeswehr München.

1960-1964 Lehre beim Bayerischen Landesvermessungsamt, danach Ingenieurschulstudium der Kartographie, 1968-1972 Studium des Vermessungswesens an der TU München, 1972-1979 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kartographie und Reproduktionstechnik der TU München, 1977 Promotion, 1979-1988 Professor für Kartographie an der Fachhochschule Karlsruhe, seit 1988 Universitätsprofessor für Kartographie und Topographie an der Universität der Bundeswehr München, 1999/2000 Gastprofessor am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Wien, seit 2004 Mitglied der Kommission für Glaziologie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Arbeitsschwerpunkte: Topographische Kartographie, Hochgebirgskartographie, Geschichte der Kartographie.

Kontakt: Institut für Geodäsie der Universität der Bundeswehr München, Werner-Heisenberg-Weg 39, D – 85577 Neubiberg;
kurt.brunner@unibw-muenchen.de